

FiBL Praxisversuche

Biospeisehafer – Sorten für morgen

Schweizer Biospeisehafer hat eine steigende Nachfrage erlebt, ab 2023 war die Anbaufläche jedoch wieder rückläufig. Das Absatzpotenzial für Biohaferprodukte aus der Schweiz muss sich zuerst weiterentwickeln. Jetzt gibt es positive Signale.

Katrin Carrel, FiBL Gruppe Anbautechnik Ackerbau

Speisehafer: Geschätzt und pflegeleicht
Verschiedene Studien haben die positiven für die menschliche Ernährung untersucht: Beta-Glucane und ein hoher Gehalt an Nahrungsfasern tragen dazu bei, das Risiko von Herzerkrankungen zu reduzieren, den Blutzuckerspiegel zu regulieren und die Gewichtskontrolle und Darmgesundheit positiv zu beeinflussen.

Anspruchslos, robust und wertvoll in der Fruchtfolge

In der Fruchtfolge hat Hafer einen guten Vorfruchtwert und gilt als Gesundungsfrucht, da er keine Fusskrankheiten des Getreides überträgt. Hafer stellt keine grossen Ansprüche an den Standort und kann auf allen Bodenarten angebaut werden. Er hat ein leistungsfähiges Wurzelwerk und ist auch auf nährstoffarmen Böden eine dankbare Kultur. Hafer hat allerdings einen erhöhten Wasserbedarf. Je geringer die Wasserkapazität des Bodens ist, desto gleichmässiger muss die Niederschlagsverteilung sein. Der Anbau von Winterhafer ist hier gegenüber Sommerhafer im Vorteil: Aufgrund der besseren Wasserverfügbarkeit zeigen Herbstsaaten eine bessere Stabilität im Ertrag und in der Qualität. Standorte mit Kahl- und Spätfrost sind jedoch weniger geeignet, da Winterhafer auf tiefe Temperaturen empfindlicher reagiert als Weizen (Frostschäden ab –7 bis –10°C).

Praxisversuch Winterspeisehafer
Speisehafer wird vor allem für die Flockenproduktion angebaut, auch in Form von Haferdrinks findet man Haferprodukte im Ladenregal. Damit Hafer im Speisesektor verarbeitet werden kann, braucht es neben stabilen Erträgen eine gute Qualität. Dazu gehören ein hohes Hektolitergewicht (> 54,0 kg/hl) und eine möglichst geringe Belastung mit Mykotoxinen aus der Gruppe T-2/HT-2. Im Rahmen eines dreijährigen Knospe-Ackerbauprojektes (KABB) wurden sieben verschiedene Winterspeisehafersorten miteinander verglichen und ihre Anbaueignung und Qualitätseigenschaften untersucht. Erste Resultate liegen inzwischen vor. Im Sortenver-



Die Winterhafersorte VODKA erreichte gute Erträge und gleichzeitig gute Hektolitergewichte. Bild: K. Carrel, FiBL



Fruchtfolge, Anbautechnik und Sortenwahl beugen dem Krankheitsbefall vor. Bild: L. Piccot

gleich mit den bekannten Sorten EAGLE und KWS SNOWBIRD zeigten die Sorten RHAPSODY, VODKA und FLEURON überdurchschnittlich hohe Erträge. Im Vergleich der Hektolitergewichte, der wichtigsten Qualitätseigenschaft von Speisehafer, lagen VODKA, SNOWBIRD, FLEURON und EAGLE vorne, während RHAPSODY nicht überzeugen konnte.

Geringe Belastung an Mykotoxinen
Die wichtigsten Mykotoxine im Hafer gehören zur Gruppe T-2/HT-2. Bisher gab es dafür in der Schweiz nur empfehlende Richtwerte, ab Ernte 2026 gilt wie in der EU ein Höchstwert von 1250 Mikrogramm pro Kilogramm für unverarbeiteten Hafer im Spelz. Die Mykotoxin-Analysen aus den Sortenmustern 2025 zeigen eine erfreulich geringe Belastung.

Für keine der angebauten Hafersorten wurden die Höchstwerte überschritten. Im sehr schwierigen Anbaujahr 2024 zeigten KWS SNOWBIRD und FLEURON eine besonders gute Re-

sistenz gegen Mykotoxine, während bei den fünf übrigen Sorten an einzelnen Standorten der Richtwert überschritten wurde. Die Auswertung der dreijährigen Analyse-Daten ist noch in Bearbeitung und wird Anfang 2026 mit dem Schlussbericht publiziert.

Mit der Planung und der richtigen Sorte zum Erfolg im Biohaferanbau

Für Biobetriebe beginnt der erfolgreiche Anbau von Speisehafer mit der Fruchtfolgeplanung und der Sortenwahl sowie einer geeigneten Anbautechnik. Um keine Schäden durch Hafernematoden zu riskieren, wird für Hafer eine Anbaupause von drei Jahren empfohlen. Auch Hafer als Komponente in Zwischenfutter-Mischungen sollte berücksichtigt werden.

Die Erfahrungen aus dem KABB-Praxisversuch zeigen, dass es Winterhafersorten gibt, die sich gut für die Produktion von Biospeisehafer eignen. Vor der Saat sollte immer ein Anbauvertrag mit dem Abnehmer abgeschlossen werden (z.B. Biofarm, Fenaco GOF, Mühle Rytz). Die Sortenwahl und die anbautechnischen Massnahmen beeinflussen auch den Befallsdruck mit Pflanzenkrankheiten. Neben den spezifischen Fusarium-Arten, welche für die Bildung der Mykotoxine im Hafer verantwortlich sind, spielen die Streifenkrankheit (Drechslera avenae) und der Kronenrost (Puccinia coronata) eine wichtige Rolle. Ein starker Befall führt zu Ertragseinbussen und zu einer verminderten Qualität des Ernteguts. Auch der Mehлтаubefall kann ein Thema sein.

Gesunde Bestände dank Saatgutqualität und richtiger Pflege

Die Verwendung von zertifiziertem Saatgut und eine rechtzeitige, nicht zu tiefe Saat (3–5 cm), fördern ein rasches



Die Verwendung von zertifiziertem Saatgut fördert ein rasches Auflaufen. Bild: zVg

Bio-Agenda



- 1 Soil-to-Soul-Symposium**
Das Symposium zeigt, wie regenerative Landwirtschaft, innovative Forschung und bewusster Genuss für gesunde Böden, ein starkes Mikrobiom und eine zukunftsfähige Ernährung sorgen können. Am 30.10. von 9.30 bis 12 Uhr findet die Produzenten-Arena mit dem Fokus auf Hülsenfrüchten statt.
Wann: 29. Oktober bis 1. November 2025
Wo: Karl der Grosse & Kulturhaus Helferei, Zürich
Informationen und Anmeldung
- 2 Einführungskurs Biodynamischer Landbau**
Im Zentrum des Kurses stehen die Interaktionen zwischen Mensch-Tier-Pflanze. Relevante Themen sind Bodenkunde, Pflanzenzüchtung, Menschen- und Tierkunde. Wichtig dabei ist die Hofindividualität. Dieser Kurs ist obligatorisch für Umsteller auf Demeter.
Wann: 3. bis 6. November 2025
Wo: Betrieb Fintan, Rheinau
Informationen und Anmeldung
- 3 Webinar für Legehennenhaltende**
Die Webinarreihe zu Homöopathie, Parasiten, Vergleich von Hybriden, Herdenmanagement und verlängerten Umtrieben. Neben Inputreferaten von Produzenten und Fachleuten steht der Austausch im Mittelpunkt.
Wann: Dienstags, fünf Abende ab 4. November, jeweils 19.30–21 Uhr
Wo: Online
Informationen und Anmeldung
- 4 Herbstmitgliederversammlung Bio ZH & SH**
Herbstmitgliederversammlung mit Jahresrückblick und Diskussion der Traktanden der Herbst-Delegiertenversammlung von Bio Suisse. Zudem stellt Monika Weiss Biomondo und Bio Cuisine vor.
Wann: Dienstag, 4. November, 20 Uhr
Wo: Raum 402, Strickhof Lindau
- 5 Einstieg in die Bio-Geflügelproduktion**
Überblick über Bio-Richtlinien, Markt, Direktvermarktung von Eiern/Bruderhahn/Poulet für Betriebe, die in die Geflügelhaltung einsteigen wollen oder auf Biolandbau umstellen.
Wann: Donnerstag, 27. November 2025, 9–16 Uhr
Wo: Arenenberg, 8268 Salenstein TG
Informationen und Anmeldung

Auflaufen und beugen dem Befall durch die samenbürtige Streifenkrankheit vor.

Winterhafer hat eine relativ langsame Jugendentwicklung und sollte gut bestockt und kräftig durch den Winter gehen. Deshalb wird empfohlen den Winterhafer ab Mitte September bis erste Hälfte Oktober zu sähen. Sowohl Kronenrost als auch die Streifenkrankheit befallen auch andere Gräserarten, insbesondere Flughafer – ein Grund mehr, um Ungräser während der ganzen Fruchtfolge zu bekämpfen. Empfohlen wird dabei eine abwechslungsreiche Fruchtfolge mit konkurrenzstarken Sorten, der Einsatz von Gründüngung und gezielte Bodenbearbeitung. Eine übermässig hohe N-Versorgung fördert den Befall mit Kronenrost und Mehltau.

Je länger die Haferblätter nach dem Schossbeginn gesund und grün bleiben, desto günstiger ist dies für die Ertragsbildung und Kornfüllung des Hafers. Ein starker Befall mit Kronenrost führt ausserdem zu einem erhöhten Lagerisiko der Haferpflanzen; gelagerte Bestände weisen in der Regel ungenügende Hektolitergewichte auf und werden in der Folge zu Futterhafer deklariert.

Aktuelle Sortenlisten und Versuchsergebnisse
Die Sorteninformationen für die Speisehafersorten sind für Sommerhafer in der Empfohlenen Sortenliste für Getreide (ESL) zu finden. Die Biosortenliste enthält aktuell nur den Sommerhafer CANYON und die Winterhafersorten EAGLE und KWS SNOWBIRD. Der Schlussbericht zum Praxisversuch Winterspeisehafer wird ab Februar 2026 weitere Informationen liefern.

Weiterführende Informationen:
bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Ackerbau > Getreide > Hafer > Sortenversuche Dinkel, Hafer, Roggen

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
katrin.carrel@fibl.org
Telefon 062 865 72 72
www.fibl.org



Versuchsberichte
Speisehafer
www.bioaktuell.ch